

Wanderbericht vom Samstag 19.09.2026

Wohlgemut bestiegen einige Teilnehmer der Wanderwoche den Zug in St. Gallen, um dann in Landquart auf den Rest der Gruppe (mit Ausnahme einer Nachzüglerin) zu stossen. Weiter führte uns die Reise mit dem Zug nach Zernez, wo wir auf das Postauto wechselten, um dann gegen Mittag nach abwechslungsreicher Fahrt auf der anderen Seite des Ofenpasses in Glurns anzukommen. Nach einer Stärkung begaben wir uns auf eine gut dreistündige Wanderung und erkundeten in stetem Auf und Ab die Umgebung von Glurns, einem sehr schönen mittelalterlichem Städtchen. Nach dem Zimmerbezug verteilt auf die beiden Häuser des altherwürdigen Hotels wartete schon bald das fabelhaft zubereitete fünfgängige Nachtessen auf uns. Wohlgenährt und müde legten wir uns ins Bett, um den nächsten Tag mit den Wanderschuhen zu verbringen.

Max Schweizer



20. September 2026

Haideralm – Grüner See – Seebodenspitze – Haideralm
7,6 km Distanz, 720 Höhenmeter, Gehzeit 4 Std.

Es ist die erste Tagestour der Wanderwoche in Glurns.

Pünktlich auf die angegebene Zeit stehen die Wandervögel des Bergclub's St. Gallen an der Bushaltestelle. Nur der Bus lässt auf sich warten. Daher verpassen wir später auch den Anschluss in Mals und wir können die geplante Tour nicht durchführen.

Aber Albert, unser Wanderführer zieht schon eine alternative Wanderung aus dem Rucksack. So kommt es, dass wir statt den Gletscherpfad im Langtaufenerthal unter die Füsse zu nehmen, mit dem Bus nach St. Valentin auf der Heide fahren und uns dort mit der Seilbahn auf die Haideralm transportieren lassen.

Von hier aus steigen wir zu Fuss von 2120 m ü. Meer zur Seebodenspitze auf 2859 m ü. Meer.

Die Wanderung führt uns durch Heidelbeerstauden die mit ihrem herbstlich roten Laub zwischen den grauen Felsen leuchten. Der Grünsee in der Mitte der Strecke macht seinem Namen alle Ehre und leuchtet wie ein Smaragd. Danach wird der Weg ruppiger und führt uns durch blockiges Gelände. Die letzten 80 hm fühlen sich dann wie ein Spaziergang an. Nein, nein stimmt nicht ganz! Wir alle spüren die Höhe, aber Schritt für Schritt nähern wir uns dem Ziel und jedes von uns freut sich über die erbrachte Leistung.

Die Sicht ist gewaltig! Im Süden leuchtet der Ortler, im Westen sieht man die Spitze des Piz Buin. Norden, Osten, Süden, Westen überall stehen sie, weitere hundert Gipfel, Pize, Spitzen, Cima's und Köpfe....

Nach unserer Rast steigen wir herunter und beenden die Rundwanderung zufrieden mit einem Bierchen auf der Haideralm.

Ein grosses Dankeschön an dich Albert für deine Improvisationsfähigkeit und die Führung.

Gabi



Sesvennahütte

Montag, 21. September 2026 Dorothee Steiger

Pünktlich um 8.46 Uhr starten wir mit dem Regionalbus und erreichen nach einer Stunde das auf 1717 MüM liegende Schlinig, ein schmuckes typisches Südtiroler Bergdorf.

Bei angenehmem leicht bewölktem Wetter wandern wir auf einer Alpstrasse dem Schlinig Bach entlang bis zur Schliniger Alm und Inner Alm. Kühe weiden auf erstaunlich grünen Bergwiesen. Um die Mittagszeit erreichen wir auf steil ansteigendem Bergweg die auf 2256 MüM liegende Sesvennahütte. Diese befindet sich neben der im Jahr 1900 erbauten Schutzhütte, welche eine wechselvolle Geschichte erlebte. Nach dem ersten Weltkrieg wurde Südtirol Italien zugeschlagen. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Hütte bis zum Brand in den 1960er Jahren militärisch genutzt. Heute ist ein Förderverein daran, die sogenannte Alte Pfortsheimer Hütte wieder instand zu stellen.

Gut gestärkt, aus dem reichhaltigen Angebot der Sesvenna-Küche bewundern wir die Bergwelt mit Blick unter anderem auf den Ortler. Nach kurzem Aufstieg führt uns der Höhenweg über karge Alpweiden talauswärts. Feldenziane und Felder mit rot leuchtendem Heidelbeerlaub künden den Herbst an. Nach ca. einer Stunde trennen sich unsere Wege. Die einen entscheiden sich für die kürzere Variante und nehmen den steilen Abstieg nach Schlinig. Die anderen wandern durch lichten Lerchenwald zum Skigebiet Plantapatch. Weit oben kreist ein Adler. Sendet ein Tannenhäher deshalb Warnrufe aus?

Da die Seilbahn ausser Betrieb ist, gehen wir zu Fuss talabwärts bis Prämajur. Es bleibt noch Zeit für ein Radler oder ein Glacé. Wir steigen in den Bus, welcher aus Schlinig kommt. Darin empfängt uns die Gruppe « Abkürzung». Zurück in Glurns nutzen wir die Zeit für Aperó, Einkaufen oder Wellness bevor uns um 19 Uhr ein schmackhafter Fünfgänger erwartet.

Dorothee



Blick zurück vom Weg zur Sesvennahütte

Tourenbericht Höhenwanderung Funkelhütte zum Stilfserjoch 22. Sept. 2026

Eine kühle Bise weht beim Staufener Tor als wir auf den Bus 7:45 Uhr warteten. Umsteigen in Prad wo der erste Marktfahrer seine Ware auspackt. Da wurden ihm wärmende Handschuhe und Buffs geradezu aus den Händen gerissen – ein guter Start für ihn!

Ab Trafoi Dorf ging es mit einem 2200 m langen Sessellift und 650 m Höhenunterschied gemütlich den Sonnenhang hoch zur Funkelhütte. Und dann wanderten wir auf 8.3 km langen meist bequemem Panorama – Höhenweg zum Stilfserjoch. Ein paar Stellen mit Blockfelsen brauchten Handeinsatz. Zweimal überflog uns majestätisch ein Bartgeier, was für einige das erstmalige, für alle aber ein tolles Erlebnis war. Eindrücklich waren auch die zahlreichen Ruinen von Gefechtsstellungen aus dem ersten Weltkrieg, als sich die italienischen und österreichischen Gebirgssoldaten erbittert bekämpften. Dies geschah auch im Winter, als durch Erfrieren und durch Lawinen viele Soldaten ums Leben kamen.

Kurz vor dem Stilfserjoch trennte sich die Gruppe. Drei „Gipfelstürmer“ packten noch zusätzliche 180 Hm um dem Piz Cotschen 3025 m einen Besuch abzustatten - wer weiss, wann sie nochmals über 3000 m kommen. Einige wollten noch über einen kleineren Gipfel zum Pass laufen. Die meisten aber nahmen den kürzesten Weg und schauten zuerst am Stilfserjoch 2758 m nach der Bushaltestelle. Da merkten sie, dass gerade **jetzt** der 15 Uhr Bus abfährt... und der 16 Uhr Bus ausfällt. Sie stiegen natürlich ein und kamen früh nach Hause.

Die andern meinten, mit dem 16 Uhr Bus fahren zu können, aber nach Ende Sommerzeit fährt der nicht mehr. Einer versuchte es mit dem guten alten Autostopp und wurde von einem gesprächigen Pfarrer mitgenommen. Die «Zurückgebliebenen» genehmigten sich einen Apero mit Radlern und einer gemeinsamen Pizza mit vielen kleinen Stückchen. Sie fuhren um 17 Uhr ebenfalls ab, 48 Haarnadelkurven, Umsteigen und um 19:40 Uhr sassen auch sie am Tisch. «Unsere» Kellnerin Liselotte servierte auch den Verspäteten Gang um Gang, und bis zum Dessert hatten sie die KollegInnen aufgeholt, welche um 19 Uhr mit dem Nachtessen begonnen hatten. Es war eine tolle Tour, auf welcher uns Albert in gewohnter und geschätzter Manier geführt hatte. GROSSES DANKESCHÖN Albert.

PS: An der Strasse zum Joch steht das Freiluftmuseum: «Im Reich des Schamanen». Beim Vorbeifahren sahen wir nur wenig. Wen es interessiert: <https://www.suedtirolerland.it/de/video/der-vinschger-indianer/>

Reinhold



Tour von Mittwoch, 23. September 2026

Melag – Melager Alm – Weisskugelhütte – Innere Schäferhütte – Melag

Nach dem reichhaltigen Frühstück fahren wir im Bus zum Ausgangspunkt unserer heutigen Tour. Von Glurns geht es das Vinschgau hoch bis nach Graun am Reschensee und von dort ostwärts nach Melag (1919 müM) im Langtaucherer Tal.

Bei wolkenlosem Himmel und noch recht kühler Temperatur marschieren wir dort um 9:30 Uhr los. Der Weg führt über Alpweiden leicht ansteigend dem Bach entlang höher ins Melag Tal bis zur Melager Alm. Ab hier folgen wir dem Gletscherlehrpfad, einem didaktischen Weg mit verschiedenen Informationstafeln zum Langtaucherer Ferner, den wir in der Ferne durch die Lärchen sehen. Es ist kaum zu glauben, dass dieser Gletscher vor 180 Jahren noch fast bis zur Melager Alm reichte. Wir steigen weiter auf und lassen den Wald hinter uns. Der Weg wird steiler und steinig, und auf vereinzelt Pfützen an schattigen Stellen hat es noch eine leichte Eisschicht. Über die linke Seitenmoräne führt der Weg schliesslich über den Gletscherbach und dann hoch zur Weisskugelhütte (2557 müM), die wir um 12:45 Uhr erreichen. Die Hütte ist bewartet, und wir lassen uns verwöhnen mit Suppe, Kaiserschmarrn oder Apfelstrudel. Die Aussicht von der Terrasse vor der Hütte, wo die Gerichte aufgetischt werden, ist atemberaubend: ringsum Berge, über uns der Langtaucherer Ferner und gegenüber die Weisskugel.



bis hier reichte der Gletscher



Langtaucherer Ferner (l) und Weisskugel (r)

Um 14:00 Uhr machen wir uns auf den Rückweg, über einen Höhenweg auf der nördlichen Talseite, der uns gleichmässig abfallend zurück nach Melag führt. Von dort geht es im Bus zurück zu unserer Unterkunft in Glurns.

Konstantin Egli

Mittwoch, 23. September 2026

Waal-Wanderung von Töll nach Meran

Heute teilt sich unsere Wandergruppe auf und zu dritt wandern Margrit, Elsbeth und ich auf zwei wunderschönen Waal-Wanderwegen. Der Algunder Waalweg führt uns in ca. 2 Std. von Töll bis Gratsch und danach der Tappeinerweg in ca. 1.5 Std. weiter bis Meran.

Waal ist der Begriff für einen künstlich angelegten Bewässerungskanal im Südtirol (im Wallis sind das die Suonen), der zum Teil bis heute zur Bewässerung der landwirtschaftlichen Kulturen genutzt wird.

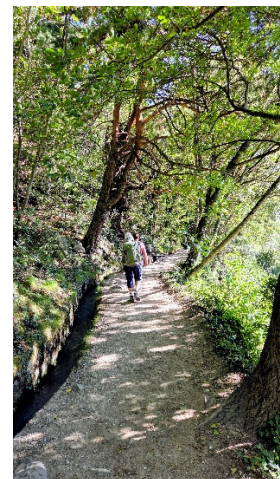
Mit dem Bus ab Glurns fahren wir mit einmal Umsteigen in Schluderns bis Töll Dorf. Dort startet der Algunder Waalweg. Wir sind nicht die einzigen, die sich auf den Weg machen, aber der prima präparierte Weg und der sehr schön gefasste Waal sind es allemal wert, sich auf diese besondere Wanderung einzulassen. Links und rechts vom Weg stehen die Obstplantagen (meist Äpfel) und Rebfelder. Über unseren Köpfen schützen uns immer wieder Spaliere oder lichte Baumkronen vor der bereits kräftig strahlenden Sonne.

Da wir es gar nicht pressant haben, genehmigen wir uns schon bald eine kurze Erfrischung auf der Terrasse eines wunderschön gestylten Restaurants mit fantastischem Ausblick in die weitläufigen Plantagen Richtung Meran.

Der Weg schlängelt sich mit leichtem Gefälle der linken Talseite entlang und immer wieder öffnet sich der Blick nach vorne. Schon früh, wenn auch noch weit entfernt, entdecken wir die Sommerresidenz von Bergsteigerlegende Reinhold Messner, Schloss Juval, indem sich auch das Mountain Museum befindet. Grad rechtzeitig zur Mittagspause erreichen wir Gratsch, wo wir auf einer grossartigen Aussichtsterrasse einen Tisch ergattern. Zu dritt teilen wir uns zwei gluschtig angerichtete Vintschgauerplättli, von denen auch locker 4 Personen satt geworden wären.

Nach der Pause wandern wir noch gute 1.5 Std. auf dem Tappeinerweg, der bis ins Zentrum von Meran führt. Dort genehmigen wir uns einen Espresso mitten in der Einkaufsmeile und müssen dann ziemlich rassig Richtung Bahnhof aufbrechen, wo wir den bereits gut gefüllten Bahnersatzbus grad noch erwischen. Mit umsteigen in Mals kehren wir zufrieden und mit vielen eindrücklichen Bildern im Kopf wieder nach Glurns zurück.

Gabriela



Bergclub St. Gallen Bergwanderwoche Glurns Südtirol

Tourenbericht vom Donnerstag, 24. September

Auch heute ist wieder ein schöner sonniger Tag mit idealen Temperaturen zum Wandern.

Die Wandergruppe ist heute vollzählig am Start, es sind 14 Personen.

Mit dem Bus fahren wir von Glurns das Vinschgau Richtung Süden an schönen Obstplantagen vorbei. Die Obsternte hat begonnen und es sind Traktoren mit Harassen unterwegs.

Wir fahren bis Latsch. Dort steigen wir in die Luftseilbahn und fahren bis St. Martin im Kofel auf 1740 Meter Höhe. Bei starkem Wind führt der Wanderweg durch einen schönen Lärchenwald bis zum Dolomitenblick auf 1960 Meter. Der Wind hat nachgelassen und es wird angenehm warm.

Hier gönnen wir uns eine grössere Trinkpause auf den Bänken und Tischen.

Albert erklärt auf der Informationstafel wie unsere Wanderung weiter verläuft. Die Dolomiten sind etwas weit weg aber gut zu erkennen.

Nun geht es hinunter zur Jausestation „Platztair“. Hier werden wir freundlich empfangen, denn Gäste sind willkommen. Auf einer sonnigen Terrasse geniessen wir die Köstlichkeiten aus der guten Küche. Feine Suppen und natürlich wie immer Apfelstrudel.

Nach der Stärkung und Erholung geht es zuerst hinunter auf einem schmalen Pfad durch einen abgebrannten Wald an einem steilen Gelände.

Der historische Grossbrand am Vinschger Sonnenhang oberhalb von Latsch brach am 6. März 2025 aus und war der bis dahin grösste Waldbrand in der Geschichte Südtirols.

Nach einer langen Wanderung auf der Höhenlinie geht es am Schluss nochmals ca. 150 Meter hinauf wieder zur Luftseilbahn St. Martin.

Von Latsch geht es wieder mit dem Bus mit einmal Umsteigen nach Glurns. Für einmal haben wir dank Verspätung den Anschlussbus erwischt.

Wieder geht ein schöner Wandertag zu Ende. Alle freuen sich wieder auf das fünf Gang Menü im „grünen Baum“.

Bruno Ledergerber



Tourenbericht 25. September 2026 Matscher Tal

11 BergclüblerInnen starten frohelaunt mit dem Bus ins Matscher Tal zum Glieshof. Von hier wollen wir eine Höhenwanderung zurück zum Dorf Matsch unternehmen. In Mals heisst es umsteigen in den Bus nach Matsch und hier nochmals umsteigen. Nach einigem Warten in der Kälte kommt ein kleiner Bus. Der Fahrer steigt aus und sagt bestimmt: *Ihr seid zu Viele! Ich nehme nur 8 Personen mit! Die nächste Fahrt ist in einer Stunde.* Gabi Roth, Albert und Annaliese bleiben wie vor den Kopf gestossen in der Kälte zurück. Sie wollen versuchen mit Autostopp zum Glieshof zu gelangen. Das ist aber nicht einfach, denn das Tal ist sehr schwach besiedelt. Dank einem toten Huhn, das von seiner Besitzerin entsorgt werden muss, finden die drei Pechvögel eine Mitfahrgelegenheit zum Glieshof. Im Hotel treffen wir zusammen und geniessen ein warmes Getränk und erholen uns vom Schrecken. Nach diesem holperigen Start erleben wir eine herrliche Wanderung auf dem Vinschgauer Höhenweg durch lichte Lärchenwälder und über Alpen, immer mit Blick auf den Ortler und das Stilfserjoch. Ohne Pannen mit den ÖVs treffen wir zufrieden in Glurns ein und freuen uns auf den letzten Abend im Hotel.

Agnes Bossart

